Margriet Ruurs. Nizar Ali Badr:   
**Ramas Flucht**

Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2017

*Zu kunstvollen und eindrücklichen Steinbildern des syrischen Künstlers Nizar Ali Badr erzählt die Kinderbuchautorin Margriet Ruurs aus der Perspektive eines Kindes von einer Flucht, von Hoffnung und Neuanfang, von einem alten und vielleicht neuen Zuhause. Das biblophil gestaltete Kinderbuch ist durchgängig zweisprachig deutsch und arabisch. Vieles wird angedeutet und schafft Raum für die realen Erfahrungen der Flüchtlingskinder bei uns.*

* Jedes Kind soll 20 Steine mitbringen, der größte etwa faustdick.
* Erste Motive und Bilder werden mit den Steinen gelegt: Haus, Blume, Baum …
* Das Titelbild des Buchers wird gezeigt. Die Kinder beschreiben, was sie sehen, welche Assoziationen durch die Darstellung geweckt werden, wovon das Buch erzählen könnte.
* Gut wäre, wenn man die Bilder eingescannt zur Verfügung hätte und sie groß präsentieren würde. Anhand der Bilder wird die Geschichte von Rama vorgelesen.
* „Wir gehen einer hellen Zukunft entgegen.“ Dieser Satz wird genutzt, um über die helle Zukunft nachzudenken. Kinder beschreiben ihre Wünsche und Träume. Sie malen dazu oder legen ihr Bild einer hellen Zukunft mit den Steinen.

Weitere Möglichkeiten:

* Schluss der Autorin vorlesen.
* Szenen aus dem Buch mit Steinen nachlegen, in Sperrholzrahmen/-Kästen ausstellen.
* Zweisprachigkeit nutzen.
* Ausstellung im Schulhaus zweisprachig!
* Für Deutsch/ Spracharbeit: „Schöne“ Sätze, Mutmach-Sätze, Zukunftssätze …
* Kunst: Ausstellung siehe oben
* Trauerritual: Nicht alle Bootsflüchtlinge kommen an. Die Überlebenden säen Blumensamen und geben ihrer Trauer Ausdruck.
* Eventuell auf andere Materialien ausweichen? Tipps: Knete, Glasmuggelsteine, Fliesensplitter, Bruchmaterial…

Kirsten Boje:

**Bestimmt wird alles gut.**

Klett Kinderbuch, Leipzig 2016

*Eine Ganzschrift zweisprachig gesetzt in Deutsch und arabisch. Rahaf und Hassan kommen mit ihren Eltern aus Syrien. Auch wenn die Eltern alles wohlüberlegt haben, raubt ihnen die Flucht ihr letztes Geld und alle Sicherheiten. Das Leben im Container ist so anders als in der Großfamilie zu Hause. Schwierigkeiten in der Schule und bei der Arbeitssuche des Vaters werden benannt. Trotzdem: Die Hoffnungsperspektive bleibt durchgängig erhalten. Ein kleiner Sprachkurs lädt die Leser/innen ein, sich ihrerseits in Fremdes einzufühlen. Geeignet für GS*

Einstieg vor allem über Bilder.

* Bild: In der Schule. Situation beschreiben. Sprechblasen dazu beschriften
* Bild: Containerdorf
* Bild: Erstaufnahme
* Idee: Eine Zeitleiste anlegen, die rückwärts führt. Jetzt sind die Kinder in der Schule „angekommen“, doch bis dahin war es ein weiter weg. Die Erinnerung an Homs steht dann nicht am Anfang wie im Buch, sondern erst am Ende der Unterrichtseinheit.

Der Lesetext ist umfangreich. Er eignet sich sicher zum Vorlesen. Der sachliche, aber einfühlsame Text von Kirsten Boje spricht an. Für geübte Leser/innen (3., 4. Schuljahr) lässt sich das Buch als Ganzschrift erlesen.

Der arabische Text lädt die Flüchtlingskinder ein, etwas von ihren Kompetenzen zu zeigen. Für die Lehrkraft gilt unbedingt: Aufmerksam bleiben und behutsam damit umgehen! Die Kinder nicht überfordern, wenn sie nicht von sich aus lesen oder sprechen wollen.

Erfahrungen mit dem Buch aus dem Fach Ethik zeigen, dass die Situationen so angelegt sind, dass sie Gesprächsanlässe bieten, im Einzelfall erzählen die Kinder mit Fluchterfahrungen selbst und regieren auf Fragen der Mitschüler/innen mit eigenen Erlebnissen. Auch hier braucht es Empathie; keine Überforderung! Aus psychologischer Perspektive weiß man, dass Kinder erst nach ca 2 Jahren anfangen, über ihr Schicksal zu sprechen.

Weitere Tipps:

<http://www.weltinderschule.uni-bremen.de/>

Hier gibt es Infos, Material und Service zu Eine-Welt-in-der-Grundschule.

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/weltmissionstag-der-kinder/>

<https://missio.de>

Hier gibt es für die Aktionen in Gemeinde und Schule kostenloses Material, das Kinder aus anderen Ländern zeigt und uns das Leben im fremden Land nahe bringen kann.

Irena Kobald; Freya Blackwood:

**Zuhause kann überall sein.**

Knesebeck Verlag, München 2015

*Die fremde Sprache klingt hart und kalt, die afrikanische Heimat fühlt sich an wie eine Kuscheldecke. Blaugraue und warme Rottöne stehen sich gegenüber. Allmählich vermischen sich beide Welten.*

Zu dem großen Thema „Heimat“ mögliche Annäherungen der Kinder

* Was ist für dich Heimat?
* Arbeit mit Bildkarten. Siehe dazu Religion Grundschule Nr. 58.
* Weitere Downloads: <http://rbb-online.de> Unter „Fernsehen“ und Eingabe des Stichwortes „Heimat“ finden sich kindgerechte Texte und Arbeitsblätter zu Heimat.
* Wie ist es zu Hause?
* Was brauche ich, um mich zu Hause zu fühlen?

Projekt:

Arbeit mit farbigen Tüchern je Sprache, die an der Schule/in der Klasse präsent ist. Auf die Tücher werden Wortbilder angeordnet, z.B. ein gezeichneter Schuh, der neben dem deutschen Wort SCHUH auch die polnische oder kroatische Übersetzung enthält. Motive der Wortbilder können aus verschiedenen Bereichen kommen: Gegenstände, Essen, Spielen, Zuhause … Ein farbiges Tuch steht dann z.B. für Polen und zeigt die entsprechenden Wortbilder in Deutsch und Polnisch. Eine andere Farbe steht dann für die Wortbilder in Deutsch und Kroatisch. Usw. Die Tücher hängen im Schulhaus und bilden mit wechselnden Wortbildern eine Dauerausstellung.

Ein kleiner Anfang, vielleicht in Religion, der durch Deutsch und DAZ unterstützt und mitgetragen wird. Im Sprachunterricht werden immer wieder Wortbilder/Wortkarten erstellt und beschriftet. Spracharbeit für alle Kinder!

Mit den farbigen Decken zeigt sich die Schule bzw. zeigen sich die Schüler/innen in ihrer Vielfalt von Sprache und Herkunft: Vielfalt als Schatz!

Susana Gómez Redondo; Sonja Wimmer:

**Am Tag, als Saída zu uns kam**

Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2016

*Saída ist in der Fremde ohne Sprache. Arabisch wird Deutsch gegenüber gestellt. Allmählich wächst das Verständnis bei der Ich-Erzählerin und das Zutrauen bei Saìda. Besticht durch die künstlerisch-grafische Gestaltung.*

Neben dem Vorlesen und Betrachten des Bilderbuches bieten sich viele weiterführende Impulse an:

* Bildimpuls: trauriges, weinendes Kind (1. Doppelseite). Schublädchen im Kopf. Was ist in den Schubladen? Sind sie leer oder gefüllt? Welche Gedanken oder Worte könnte man darin finden? Die Haare des weinenden Mädchens verwehen und werden zu arabischen Buchstaben. Es gibt viel zu entdecken.
* Bildimpuls: Ich-Erzählerin sucht, wo sich Wörter verstecken, wo man Wörter finden könnte (2. Doppelseite). Wörter-Detektiv werden: Schul-Wörter, Gefühle-Wörter, Sommer-Wörter usw.
* Denkblasen beschriften und vorlesen lassen.
* Rollenspiel: Stell dir vor, du findest das weinende Mädchen auf dem Schulhof / zu Hause vor der verschlossenen Haustür / auf der Treppe / auf der Straße… Wie kannst du trösten – ohne Worte? Denn das Mädchen versteht dich ja nicht!
* Woran denkst du? Ein Willkommensbild. Es sollte warm wie ein Ofen und weich wie ein Kissen sein. - Saida malte für mich ein mondförmiges Lächeln. Es duftete nach Orangen, Datteln und Minze. (weitere poetische Sprachbilder aus dem Bilderbuch). Male, schreibe, erzähle dazu! Gestalte ein Willkommensbild!
* Wortschatzarbeit, Wortfamilien, Wortbilder usw. in Deutsch
* Bildimpuls (weitere Doppelseiten im Bilderbuch): arabisch-deutsch; vorwärts-rückwärts, wichtige Worte, Worte sammeln, auf Wäscheleine klammern…
* Bildimpuls: Über Sprache nachdenken, mit Sprache spielen: Formen, Klänge, Größe

Annia Thor; Maira Jönsson:

**Das Mädchen von weit weg**

Oetinger, Hamburg 2016

*Das Mädchen ist schon lange unterwegs, bevor es das Haus der Grauen erreicht. Doch dort ist es nicht willkommen, nur mühsam geduldet. Es muss am nächsten Tag weiterziehen. Die Graue vermisst das Mädchen, sucht es und nimmt Anteil an seinen Träumen. So entdeckt die Graue, welche Träume auch sie hat. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg.*

Das Buch thematisiert Allein sein, sich verloren fühlen, keiner, der sich um ein Kind kümmert Und Allein sein wollen. Die Graue will gerne alleine sein, das Mädchen mit dem roten Mäntelchen versucht der Einsamkeit zu entrinnen. Allein sein und Gemeinschaft – beides ist den Kindern bekannt. Beides hat seine Zeit und seinen Platz.

Das Kind träumt von seinen Sehnsuchtsbildern, die Graue träumt die Träume des Kindes mit. Damit wendet sich die Geschichte. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg in eine bunte Welt, in eine unbekannte Zukunft.

Die Farben spielen mit Starre und Bewegung, mit Bleiben und Unterwegssein, mit Heimat und Weg. Es wird ein spannender Weg, den mit Kindern „erträumen“ kann, ein Weg, der sich dem Unbekannten öffnet.

Vielleicht kann man über die Träume thematisieren, wie man sich eine Welt „erträumt“. Was würde zu meiner, zu deiner Welt gehören? Wie müsste die Welt sein, in der alle willkommen sind, kein Kind weggeschickt wird, sich jemand um mich kümmert …? Eventuell eine Brücke zum Religionsunterricht, zu Gleichnissen, zur Rede vom Himmelreich, von Gottes neuer Welt?